

Bundesministerium für Ernährung und
Landwirtschaft
Referat 621 - Internationale Handelsangelegenheiten
ausschließlich per E-Mail

Wiesbaden, den 12. März 2025

Handelsstreit zwischen EU und USA – hier: Forderung nach Aussetzung der EU-Strafzölle auf US-Spirituosen



anknüpfend an unser Telefonat wenden wir uns an Sie mit der Bitte, auf die Aussetzung der EU-Zölle auf US-Spirituosen hinzuarbeiten. Stattdessen würden wir es begrüßen, dem Dialog der beiden Handelspartner EU und USA Vorrang zu geben, um US-Investitionen in der EU nicht zu gefährden und eine Negativspirale von Vergeltungsmaßnahmen zum beiderseitigen Nachteil zu verhindern - insbesondere mit Blick auf die von US-Präsident Trump angekündigten Gegenzölle.

Das jüngst angekündigte Wiederaufleben der ausgesetzten EU-Zölle auf US-Whiskey wirkt sich in mehrfacher Hinsicht negativ auf unsere Mitgliedsunternehmen aus. Derzeit gehören dem Bundesverband Wein und Spirituosen International rund 50 kleine, mittelständische und große Unternehmen an, deren Geschäftstätigkeiten in der Herstellung, dem Import und der Distribution von Wein und Spirituosen liegen. Sie repräsentieren das wesentliche Volumen des Einfuhrhandels in die Bundesrepublik Deutschland. Die Problematik der Strafzölle zwischen der EU und den Vereinigten Staaten von Amerika ist von besonderer Bedeutung für unsere Branche, da sich unter den Verbandsmitgliedern sowohl Hersteller von Spirituosen in Deutschland bzw. der EU als auch in den USA befinden.

Grundsätzlich begrüßen wir den pragmatischen Ansatz, den die EU-Kommission bisher in Bezug auf die neue US-Regierung verfolgt hat, sowie die jüngsten Vorstöße in Richtung einer positiven Agenda und konstruktiver Antworten auf die Maßnahmen der USA. Wir begrüßen auch das erklärte Ziel der EU, die transatlantischen Beziehungen weiterhin zu schützen und zu pflegen, sowie ihr Engagement, jede Verschlechterung dieser wichtigen Partnerschaft zu vermeiden.

Die Handelsbeziehungen zwischen der EU und den USA sind entscheidend für die wirtschaftliche Nachhaltigkeit der Spirituosenunternehmen in der EU. Die EU und die USA sind die größten Spirituosenexportmärkte der jeweils anderen Seite, mit tief verwurzelten Partnerschaften, die für unsere Branche von grundlegender Bedeutung sind.

Die transatlantischen Handels- und Investitionsströme im Spirituosenbereich sind ein Beispiel dafür, wie der Handel zum gegenseitigen wirtschaftlichen Vorteil beitragen kann. Sowohl die EU- als auch die US-Spirituosenbranche schätzen diese Vorteile.

Aufgrund wechselseitiger Investitionen und Eigentumsverhältnisse auf beiden Seiten des Atlantiks waren zahlreiche EU-Unternehmen sowohl von den EU-Ausgleichszöllen auf Stahl und Aluminium als auch von den Vergeltungszöllen der USA und der EU im Airbus-Boeing-Streit betroffen. Nach fast sieben Jahren des Streits muss man feststellen, dass keine dauerhafte Lösung erreicht wurde, während sich die politischen Umstände geändert haben.

Die zwischenzeitliche Aussetzung der Strafzölle gab den Unternehmen die Möglichkeit, verstärkt beispielsweise in Produktionsanlagen zu investieren. Solche Investitionen sind nur möglich, wenn der transatlantische Handel mit Spirituosen nicht mit weiteren Zöllen belegt wird und den Unternehmen die finanziellen Mittel und die wirtschaftliche Planungssicherheit gibt, auch weiterhin zu investieren.

Wir bitten Sie nachdrücklich darum, diese Forderungen auch gegenüber dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz sowie den entsprechenden Stellen der EU-Kommission zu adressieren und sich bei der Deeskalation des Handelsstreits für die Ausnahme von US-Spirituosen einzusetzen.

Für etwaige Rückfragen und zum weiteren Austausch stehen wir Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

